

Hist

6523

Historia Germaniae.

Hist. G. 523.

Mag. St. Br.

6523 II

HISTORIA

kat.komp.

Consilium rationis status vna Hainigsheim

Rudolphus de Mercurio. 1658.

22

XXXIX. f. 71.

CONSILIUM
RATIONIS STATUS

Oder

Frey-Gehelmer

Rathschlag

Unter

Den Himmlischen Influentz Göttern/

Über jetzigen

Zustand in Europa/

Auß den Alten Reichs-Protocollen/ vnd andern
verübten Actis Publicis.

Præterita futura pudent.

Mercuriopoli, Anno M.DC.LVIII.



WILLIAM

WILLIAM

WILLIAM

WILLIAM

WILLIAM



Mercurius wird ins Reich verschickt.



Jene so müßig vnd Melancholisch seynd / thun nichts leicht etwas anders / als daß sie gute Gesellschaften suchen / oder nach neuen Zeitungen fragen / wie dann Mercurius als der Götter General Postmeister mit seinen geflügelten Achsen vnd Fersen nicht bald feydet / welcher vor wenig Tagen von dem Jovialischen Tribunali auß dem Berg Peregrino abgefertiget / um zu vernehmen / wie es doch so wunderbar vnd bald verändertlich in den Königreichen Europa, bevor aber / warumb des Röm. Käyser Wahl so langsam hergehe / was man engentlich für Nachrichtung in dem hochberühmten Churfürstl. Collegio ergründen könnte / dann die Götter besonders verlangten nicht allein damit so unterschiedlichen Klagen vnd Memorialen (welche von vielen Stäten / supplicirenden Vnderthanen / vnd anderen höhern Ständen / bey Tag vnd Nacht / wegen nicht gehaltenen oder übel administrirter Justiz vorkommen) dermahleines abgeholfen würde : sondern auch / auff daß Sie den zubereiteten gratulations-Festen vnd Banquetten / mit besserer Ruhe vnd ohn Gewissens-Nagung (in dem sonst billiger anstatt selbigen Banquetters / den armen vndertruckten vnd Querulanten die öffentliche Audiencien / wie Käyser Sigismundus zu Prag mit Abschaffung der bößwichtigen Richter zu thun pflegte / wiederum zuertheilen weren) abwarten möchten.

Worauff der Gehorsame vnd trewe Referent Mercurius dem Jovi also bald hinterbracht / daß es im Röm. Reich viel commendirens vnd protektirens gebe / wofern sie nicht bald einen Käyser vnd Beschützer Ihrer Gerechsam vnd Freiheit bekämen / folgendes leichtlich alle Sachen auß übel ärger würden / nach dem jez so zwar ein Leib mit zwey Händen / aber ohne Haupt vorhanden / weil sie weder der Rechten noch Uncken in fürfallender Begebenheit sich zugebrauchen wüßten / dann was auff einer Vicariats faction verordnet / das stoffe der ander wieder vmb : Vnd ob zwar Franckfurt zur Reichs Wahlstat in der gülden Bullen / vnd legt beschehenen Aufschreiben nach Belieben der Churfürsten erkläret / so gebe es doch allerhand Absätze vnd Exceptiones, als de

loco non tuto ob constantem Gallorum multitudinem, vñnd daß daselbst die Vota nicht liberè könten gegeben werden / weil alsobald gedrohet / wofern man auff das Hauff Desterreich voritte, mit einer Französischen Armee dem Rhein vñnd Mainstrom benzinähern: dahero Chur-Sachsen mit andern an sich gezogenen Churfürsten / auch in Ansehung / daß wo / der andern Fürsten Deputations-Tag / daselbst kein Wahltag zu geschehen pflegte / auff eine grössere Ihnen besser gelegene Reichsstatt inclinire, dar auff Jupiter ferners zu conuliren an-
bzohlen.

So sey ihm Mercurio, auch von einer schönen Jungfrawe (welche sich Monalteria nennet vñnd von welcher das wohlriechende Kränlein des Teutschen Friedes vor diesen zusammen gebunden) ein seuffzendes Memorial angestellet worden / mit demütigster Bitte / daß er bey Ihr. Mayt. dem Jove vñnd seinen Aeltern einen flehentlichen Fußfall thun solte. / dieselbe in ihren gerechten Klagen zuerhören / als eine arme Patientin so mit einem hitzigen täglichen Fieber nunmehr viel Wochen hero / elendig behaffter / ohn einige Menschliche Hülffe / da auch die Medici an ihr verzweiffelten / die weil denselbigen von ihrem Bräutigam levere verboten worden / so viel er immer vermag / daß sie an ihren Puls nit greiffen / noch ihre leibliche Schwestern zu ihr lassen / damit sie kein Testament machen könne / es seyen gleich Holländische apothecaria, oder Hanleatische Sorelle, ob schon sie dem Souverain aller anderer Fürsten / nemlich dem Keyser in höchstbedürfftigen occurrentien nicht allein mit Proviant / Kraut / Loth / sondern auch mit Böselern zum öfftern trenlich vñnd emsig bezugesprungen: so brächte derselben Jungfrawen Ordinari End nur mit sich / daß sie ihrem Bischoff hielten / was sein Geistlich Recht betreffe / der Stat vñnd des Keysero Recht / werde darin außtrüchlich entschieden / vñnd als ein separatum quid vorbehalten / dahero gleichsam vñnatürlich sey / daß ein Hirte seine eigene Schaffe veräuße / da die Heydnische Keyser selbst zu einem Menschlichen liberalen scopo gezecket: tondere licet non deglubere, wo bleibet dann das Christliche oder Bischoffliche pascere oves, aber S. Ludgenus olim Episcopus istiu loci, wird in seinen Tugendhaften actionen heuttigen Tages bey gar wenig Bischoffen mehr gefunden / dahero Er auch von der Kirchseule vñnd Altaren malo omniè daselbst abgesprungen: Ohnweiffels wie S. Norbertus von Magdeburg fortgezhet / also auch fürnehmste Teutsche andere 20. Bischoffsthüme / wegen des engennutzigen stolzen vñnd geizigen Lebens ihrer

Realaten / vnd der Armen Vntertruckung in fünfzig Jahren gang in defoliation vnnnd zu grunde gangen / denen noch wohl mehr nicht ohn Vrsache folgen dörrften / dann die zornige Darnes von solcher Qualitäten wie die Erfahrungheit in kurzem erengnet / der gestalt sich zu vnd dieiren / vnnnd nach gerechten Bruchteil Gutes also außzuschlagen pflegen / Nam va vobis qui vos ipsos & Neptes aduadē pacitis, iubatis vero in inedia & solutione debitarum pensionum non succurritis, quæ Vestigia Luporum terent : Ob wohl es etliche andere Mithirtten rewet dieses Wesen angefangen / oder darzu geholffen zu haben / auch gern ein recipe von Pulusen oder ein Cnestier zur Linderung ihrer Kranckheit anzuwenden vnterstünden / aber sie als eine schamhaffte Jungfraw / hette zu solchen Extraordinari Mittelen nicht verstehen wollen / bedankete sich wegen sothaner affection, nachdem sie schon dergleichen Chymistische pillulen versuchet / welche gar unverdänlich / vnd zu schweren paroxismis Vrsache gebe / könte auch nicht glauben / daß solche in einer rechtschaffenen Apotecke / sondern bey Spagyrischen Alchymisten componiret / welcher intention nur sey das Goldt in der Asche zu suchen / massen ihre fürnehinste Geistreiche auitul-tona, als Kirchen vnnnd Clöster schon mit dem Vulcanischen Reich gen Himmel geflogen weren / es scheinet zwar daß sie Göttes Strieffbrüderliche Hoffincker wegen dero Vbermuth vnd Frechheit / so bey den alten Thum-Herren nicht gewesen / mehr zu bedienen / nicht Vrsache habe / vnnnd mit dem H. Paulo wohl sagen könte : O Ihr gedünckre Wände / ihr härtet nach dem Gefäß nicht schutzen sollen / so schlaget Ihr mich wider das Gefäß : vnd folget Christi Lehre gar nicht : Dilcite à me quia mitis sum & humilis corde. Wie wohl die Münsterische Jungfraw das Geistliche Weiden niemahls außgeschlagen / jedoch daß sie die Schlüssel zu Verwahrung ihrer Jungfräuschafft zu ihren vnd des Keyseris Commando halte ; ferners getröstete sich / daß andere ihre rechte Brüder / nemlich die Land-Stände sich ihrer hefftig annehmen / auch in vnterschiedlichen paroxismis gute Labnuß ihr zugeschieket haben / ohn welche sie ohnzweiffel den Jungfräulichen Geist hätte auffgeben müssen / aber bey nunmehriger Conualecenz / greiffe sie wieder nach dem schwarzen Pumpernickel / rohen Speck / vnd Schüncken / mit welchen sie von Jugend an außgezogen / verhoffte also durch dieß ihr eygen Recept sich zu nantoren / bis ein neuer Keyser komme / welcher sie dero vor diesem geläuffte Freue genieessen lassen / vnd solche schändliche attentata (licet coram suo Cæsareo tribunali pendente) viâ regia wider ruffen / auch niemahls angeben würde /

daß ein Bischoff in eigener Sache Richter / die Kaiserliche Jurisdiction vnd Inhibition aber also de facto vernichten / auß einer getreuen Ehrliebenden Jungfrau ein desperat öffentliches proftibulum mache / vnd dadurch die Vn-catholische vnd Kleingläubige sehr ärgern.

Nicht ohn sonderbares bestremden hörte Jupiter mit seinen Assessoribus diese harre Thar vnd Klage an / vermeinte auch nicht daß ein hoher Apostolischer Mann vnd Priester (welcher nach dem Befehz Gottes vielmehr der Milddigkeit / vnd des Nächsten Schaffs-Liebe mehr als Vereichung seiner Blutsverwanten / eingedenck seyn solte / nach Inhalt des Spruchs Christi: Principes & Reges gentium dominantur eorum, vos autem non sic, & nemo militans Deo se implicet negotiis sæcularibus:) dannoch zu solcher Empörung bey jensiger ohn das turbulirter Reichs-Vacatur schreiten dörfte ; darauff also bald der fürnehmste Medicus Esculapius zu dem Jove vorgefordert / im von Ihm zuerfahren / ob etwa eine Französische Krankheit so incurabel wäre / diese Jungfran angestossen hätte / oder ob es das Flecken-Fieber mit durchstechen der obstinater Haupt-Hitze sey / auff des Esculapii Gurbedüncken vnd reife deliberation wurde in pleno beschlossen / man solte etliche Holländische Medicos dahin schicken / als welche in dergleichen Gräten Krankheiten vnd paroxismus heutigen Tages die allererfahrneste weren / daneben subtile wohltschmeckende Kräuterrünckel / auß Ihrem weibberühmten Medicinalischen Gärten auff der florirenden Vniuersität zu Leyden zubereiten wüßten / ferners gute confortativa hätten / damit die Jungfran ihre Ehre wie bis dato wol veruahren / vnd auff die süße holdselige Worte Ihres angemasten Bräutigams ganz nicht trauen dörfte / würde Er sie aber nothzüchtigen / so wolte Jupiter als verus administrator iustitiæ gegen solche hochtrabende gigantische Machinationes mit seinem geschwinden fulmine trifulco ob wohl langsam doch gewiß darein schlagen / daß andere sich daran spiegeln möchten / oder wolte nach hievor außgegangener Bibliotheca Gallo Svecica die Teutsche Bischöffe auff den Französischen Model mit gewissen nicht überflüssigen Reutchen giessen lassen.

Weiters referierte Mercurius, daß er in zwo Stunden von Münster auff Cöllen kommen / die Bürger schaffte daselbst sehr traurig vnd weinend befunden / wegen übeln Zustandes vnd tödlicher Gefahr ihrer treuen Geschwester Münster/theils aber weren sehr fremdig gewesen vnd starck gelachtet / als er nun des Lachens Ursache nachgefraget / hätte ihm einer auß den Bürgern in das Ohr gewispelt / wir befürchten vns keiner Belägerung mehr / dan es seynd heut in aller eyl viel vornehme Medici zu vnserem Erzbischoff nacher Bonn berufen /

fen / welcher sonst einer vnter den frömsten vnd Gelehresten Churfürstern ist /
 aber unversehens mit einem schweren Schlagflusse überfallen / vnd weil sol-
 ches Vbel / wo es einnal gewesen / hernach nicht lang ansbleibe / weren sie nun-
 sicher : Etliche vermeinten / es komme Ihm wegen deß erwan zu viel getrun-
 ckenen Claret auß Frankreich / welcher gar eine enge Brust verorsachet / an-
 dere sagen der Schlag rühre her von dem Bayrischen Bier / welches Er in der
 Jugend gewohnt zu trincken / vnd folgend den Mägen zu alteriren / auch sehr
 fett zu machen pfeget : Die Dritte attribuirens seinem Melancholischen hu-
 mor, darauß sein Haupt sehr beschwert / mit vielerley Gedancken wem Er seine
 Wahlstimme geben solte / vnd ob nicht etwa ein Zweig auß seinem hohen Hause
 darzu gelangen könnte / massen drey Antecessores Caesares als S. Henricus, Ludo-
 vicus Quartus, vnd Rupertus dem Reich mit grosser Treue / Mühe vnd Arbeit
 nicht übel vorgestanden hätten.

Aber Saturnus schüttelte den Kopff darüber / vorgehend / daß die in Anno
 1647. mit dem Franzosen vnd Schweden eingegangene Chur Bayrische Neu-
 tralität nit allein dem Reich / sondern auch seinem eygenen Land über auß gros-
 sen Schaden zugesüget / liesse durch den Martem zwen Schreiber in pleno ables-
 sen / das erste war an Cardinal Mazarinum in nachfolgendem Dato abgangen
 dieses Inhalts :

14. Idus Octob. 1647. Elector Bavariae ad Cardinalem Mazarinum
 post rennunciatum Suecis armistitium, de continuandâ cum Gallis amicitia in-
 sequentem perscripsit modum. Haud dubie, ipsum Cardinalem meminisse in-
 tractando Vlmenis armistitio ab utriusque Coronæ ministris constanter asser-
 tum hunc utiq; finē esse propositum ut pactis brevibus induciis, pax seposita om-
 ni longiori mora concluderetur, idq; etiam ab ipso Mazarino legatis suis sa-
 pius confirmatum fuisse, quibus promissis se illectum tanto facilius singulari-
 secum inita: conventioni annuisse, copiasque à Cesareano exercitu seorsim
 habere propriisque sumptib. alere voluisse. Et quam vis hinc Caesaris indignati-
 onem inde iniqua hominum iudicia: tam intra quam extra Imperii fines facile
 prævidere potuisset, maluisset tamen hæc omnia subire, quam ulla reducenda
 publicæ tranquillitatis media è manibus dimittere, postquam v. animaduersum
 Suecorum Plenipotentiarios hac occasione haud quaquam ad ea, qua adeo
 sanctè polliciti essent, promptius expedienda, sed ad finem plane contrarium ab-
 uti, non jam ut tractantium vices agere sed ut plenos se victores gerere; qua-
 eunque placuissent jubere præscribere imperare idq; solum animo volvere ut
 superato Cesare plenam sibi arrogarent arbitrium. Quâ de re gravissimis Or-
 dinum

dinum Catholicorum, quin & ipsiusmet Summi Pontificis literis commemo-
 ritum in eas haud immerito cogitationes se devenisse, si Sueci Caesareum ex-
 erciturum superassent, non in se vim & molem belli omnem conversuros con-
 cunctata ordinum libertate, cujus defendendae praetextu e tam longe remotis
 terris venissent, pessundato religionis Cath. per Germaniam statu, mox etiam
 vicinos Principatus in maximum discrimen adducturas, atq; ad eod ipsimet Gal-
 liae graves futuros, rei que Christianae summam suae libidini subjecturos, cujus
 quidem mali culpam in se coniectum iri, quasi his omnibus desertione sua an-
 sam & occasionem praebuissent. Nec vero sibi suisque, quamlibet induciarum
 legem sancte observantibus satis prospectum esse potuisse. Iam a multis an-
 nis Domum Bavaricam inelaruisse, quod praeter ceteris causam fidei Catholicae
 per Germaniam omnibus viribus defenderit ac protexerit semper, Nimis ab
 ista Majorum suorum claritudine se degeneraturum, si eos, qui nomen Catho-
 licum delere conarentur, nullisq; pacatis consiliis locum darent, impunè gra-
 fari permetteret, vires, quibus ad propulsandam injuriam polleret, defides &
 ociosas domi contineret interea floccipendens quidquid ab adversariis in
 honorem divini nominis conservacionem Ecclesiae Cathol. publicamque Im-
 perii libertatem peccaretur, sibi quaqua versum clam palam imputari. Quin &
 hoc incommodi se sensurum fuisse ut protracto longius pacis negotio, quod
 quidè ipse per inducias abbreviare voluisset, copias suas tantisper, dum adver-
 sariis placuisset pacem quamlibet vituperosam admittere, intra principatus sui
 fines solus alere cogeretur, hac quidem ratione se & subditos omnibus faculta-
 tibus exhaustum iri ac tandem peiori conditione futuros, quam si uterq; exer-
 citus sibi incubuissent, totisque viribus intra Bavariam de rerum summa dimi-
 cassent: Militem suum procul hostium metu in licentiosiore vitam solutum
 ac disciplinae impatientem futurum, imò paulatim derelictis signis dilapsurum
 fuisse, ut tandem exercitu, principatu & pace destitutus eorum se discretionem
 expositurum sensurus fuerit, qui ferro & igne Bavariam vastare se velle com-
 minati essent, sibi totique familiae suae remansuram perpetuam ignominiam &
 infamiam omnemq; culpam perdiri Imperii ac pessundatae Cath. Religionis
 attributum iri.

Quidquid haecenus pro bono publico laudabiliter gessisset ita comma-
 culatum fore, ut quamvis dies suos obtreccionum immunes transgessisset, mor-
 tem (Cum Deo visum erit) oppetendo praeter infamiam & opprobrium nihil
 esset posteritati suae relicturus. His de causis se commotum Su. c. s. armistitio
 renunciasse, copiasque suas cum Caesare pro defensione religionis commu-
 nisque

nisque libertatis conjunxisse, non quidem ad perpetuandum bellum, pacisque Tractatus abrumpendos, sed ut Sueci tandem aliquando pacificis consiliis locum dare suapte satisfactione contenti, in reliquis itatum Inopem ac religionis Cath. inconvulsam relinquant.

Pernovisse se Regem Christianiss. Interque ejus primores Mazarinum vel maximè semper sollicitos fuisse de reducenda per Imperium pace, ideoq; considerare hanc animi sui sententiam ut à bonis omnibus, ita etiam à Rege totaque ejus curia summopere probatam iri, suoque calculo testatum facturos non potuisse nec debuisse aliter à se fieri. Nec verò suam intentionem fuisse aut in æternum fore, quod inducias etiam erga Regem Christianiss. sublatas aut invidendi secretioris fœderis tractatus abruptere velit, quàmimo firmiter statuisset, siquidem ulla fieri posset ratione, strictissimo se cum sua Majestate vinculo conjungere nec unquam commissurum ut à copiis suis, Regis Christianissimi milites & præsidia lacessentur aut offendantur, eandemque se à Rege Christianissimo amicitia reciprocationem expectare, nam & cum Cæsare expressè convenit ut satisfactio coronæ Galliarum promissa facta recta maneat, non obstante quod Cæsareanus exercitus etiam felicissimis progredetur auspiciis, seque totis viribus in id incubiturum opesque suas pro defenda satisfactionis Gallicæ conventionem collaturum esse.

Das andere war ein Antwort-Schreiben von Kaysers. Mayest. an Chur Bayern etc.

Durchleuchtiger etc. Auf E. Lieb. Schreiben vom 6 dieſes habe ich mit mehrern vernommen / welcher Gestalt dieselbe sich über des Joan de Werth vnd deren vnter seinem Commando habenden Reichsvölkern Herüberretzung gegen mir beschweren / vnd dafür halten / daß solches wider seine Treue / Pflicht / End vnd Zusage / vnredlich / rWise / vnd was dergleichen harte Anzüge mehr seynd fûrgangen / vnd daß E. Lieb. dieselbe desto schmerzlicher fûrfalle / weil den einkommenen Rapporten nach solche an meinem Hof durch d. n Grafen von Salm wider besseren Verdienst / auch wider meine durch den Grafen Revenhiller / vnd mein eygen Schreiben vom 19. Märtij gethane Sinceration also negotiirt vnd gut geheissen / auch auff meinen expressen Befehl geschehen seyn / vnd die Intention dahin gehen solle / nach Entsetzung der Stat Eger den General Rendezvous in E. Lieb. Landen zu halten vnd zu sehen / wie man sich ihrer Person vnd vornemsten Minniten lebendig oder tod versichern / vnd also mir überlieffern könte / vnd weil E. Lieb. dergestalt nicht allein ihrer Defensions Mittel guten Theils priviret, sondern auch von ihren eigenen Völ-

Völkern / wie auß des Creutzischen Regiments-Procédar zu Schróbenhanfent
 bey dessen Abzug zu sehen / feindlich tractiret / ihre Lande durch sie noch mehrers
 ruiniret / vnd dadurch ihr vnd den ihrigen die Einkommen entzogen / ja ihr vnd
 ihren vornehmsten Ministri: gar an Leib / vnd ihren Landen aber der völlige Ver-
 dergang gedrohet würde: Vnd dagegen von den Franzosen vnd Schweden
 nichts anders zu erwarten hätten / als daß sie die Revolte E. Lieb. beymessen /
 vnd ob solche mit ihrem guten Wissen vnd Willn. ex composito geschehen wä-
 re / festiglich glauben / es auch daher o für eine formal Aufflösung ihres mit ih-
 nen gemachten Anstands der Waffen aufdruten / vnd ihr eine oder die andere
 nächster Tagen in ihre Lande einfallen / sie feindlich heimsuchen / vnd übler als
 niemahln mit ihr vnd ihren armen Vnterthanen verfahren würden / ihr aber
 nicht gerathen seyn wolte / allereits dergestalt in so große Gefahr zu setzen / als
 hätten sie nicht vmbgehen können / an mich die Notdurfft gelangen zu lassen /
 sich wegen oberwehnter harter Proceduren / billicher massen zubeschweren vnd
 Behör anzufragen / woher die Gnade auff sie / die bißher o mir allezeit getreu
 vnd beständig gewesen / auch nie einiige andere Gedanken gehabt / gefallen sey /
 vnd wissen gegen mir sie sich zu versehen ze.

Nun mag E. Lieb. ich zu der obbegehrter Antwort vnd Nachricht Fremde
 Better-Schwäger: vnd G. nicht verhalten / daß mir nicht zweiffelt Ew. Lieb.
 werden sich guter massen wol erinnern / daß noch in Leben meines vielgeliebten
 Herrn Vaters / Käyser Ferdinandi des Andern Ehr: stünd: licher Gedächtnuß
 E. Lieb. diese Völcker selbst für Käyserl. Reichsvölcker gehalten / im Nahmen
 vnd von wegen Ihrer Käyserl. Mayest. von E. Lieb. commandiret / die Verpfle-
 gung derselben meistentheils auß dem Reich / vnd meinem Erb-Königreich vnd
 Landen auß Käyserl. vnd Königl. Ordina: g. vnd Anweisung genommen:
 Es wurden auch d. inselben in Ober- vnd Nieder-Sachsen / Westphalen vnd
 Rheinischen / so wohl in dem Franck- Schwab- vnd Bayrischen Cransen
 Durchzug / Muster- vnd Sammel-Plätze / Einquartirungen / vnd ande-
 re dergleichen Kriegs-Beschw: rden / samt denen dar auß gezogenen vnd
 auß viel Millionen sich belauffenden von den berrangten Ständen stäts ge-
 flagten Contributionen nicht gestattet oder nachgesehen worden seyn / wann
 sie nicht mit der Königl. Hoheit / Auctorität vnd Respekt wären begleitet
 vnd justificirt worden / darüber dann Ihrer Käyserl. Mayest. vnd Ew. Lieb.
 allerhand Vngemach vnd Beschweruissen zugestanden: vnd als diese Völ-
 cker nach gemachten von E. Lieb. acceptirten Prager Friedensschluß mit an-
 dern in ein Corpus, so vermög d. selben der Römischen Käyserlichen Mayest.
 vnd

vnd des Reichs Kriegs-Heer gerant/zusammen gestossen/vnnd davon ein Theil
 des Churfürsten zu Sachsen Lie.d. das übrige Volk aber all's miteinander
 zum Theil auch Ew. Lieb. mit Cassirung aller vorigen gemachten Egen/
 Unnen vnd Verbündnissen (ausser was wegen etlicher Häuser Erb-
 Vereinigung vorbehalten) anvertrauet/vnnd dabey außdrücklich verstan-
 den worden / das alle Generalen / General-Leutenante / Feld-Marschalle
 vnd ins gemein alle vnd jede denenselben verwandte Personen / von dem
 Höchsten bis auff den Nidrigsten auff die Römischen Käyserl. Mayest. als
 auff das einzige Ober-Haupt / vnnd auff das Heilige Reich / sonderlich aber
 auch auff die Handhabung d. s. lben Frieden-Schlusses sehen sollen / haben
 Ew. Lieb. ihro Armad. stärs im Nahmen / vnnd von wegen Ihrer Käyserl.
 Mayest. vnd Lieb. vnd nach derselbigen Christl.igsten Hintritt / im Nah-
 men meiner als Röm. Käyserl. vnd Ober-Haupts Principalitet für mich /
 vnd das Reich / so dann für sich selbst / vnnd andere getreue Chur-Fürsten
 vnd Scände zu vnser aller Schuz-vnd Rettung wider vnser gemeine Feinde
 commandiret, die Contributiones, Einquartirungen vnd Durchzüge / neben
 andern Kriegs-Anlagen ebenmäßig / wie zuvor genossen / massen auch dar-
 über sonderliche PaSea zwischen vns deswegen auffgerichtet / deren Ew.
 Lieb. neben dem Prager-Schluß / in welchem Ew. Lieb. vnnd dero Hauff
 die Chur- vnd Land so ansehnlich seynd versichert worden / eben so wohl wer-
 den zuerinnern wissen. Ich habe auch Ew. Lieb. zu dieser Völkler Unter-
 haltung vnnd Verpflegung nicht allein die übrige drey Cranse / als den
 Franck-Schwab-vnd Bayerischen gang eingeräumet / vnnd mir darinn
 selbst den Unterhalt für meine andere Reichs-Völkler abzuschneiden / son-
 dern auch auß meinen Erb-Königreich vnd Landen viel Hundert Tausent
 Gulden baaren Gelds ein Jahr nach dem andern neben vnterschiedlichen
 Proviand aufgeben/zugeschweigen/vnnd dafür mich vnd mein Erb-Haus / so
 wohl gegen Ew. Lieb. als andere mit Versetzung vnnd Einräumung etli-
 cher nahmhaffter Drehen vnd Gefällen eingeschuldet : Worüber Ewer
 Lieb. noch weiter an mich zum öfftern den dritten Theil der jentigen Gel-
 der vnd Hüffen / die mir anderwärts eingehen würden / begehret ha-
 ben / alles zu dem Ende / das wir beyderseits durch einmüthige Zusam-
 men-Setzung wider vnser gemeine Feinde benentlich beide Cronen /
 Frankreich vnnd Schweden / sampt ihren Anhangern bey den Unseri-
 gen vnd das Reich bey seiner Libertet vnd Hoheit Harmonia vnd Verfas-
 sung

fung erhalten / vnd der gewünschte Friede dertmahln eins zu wege gebracht vnd erhoben werden möchte / massen sich dann auch demselbigen zu folge E. Ed. zu mehrmahln in ihren hohen Nöthen mit meinen immediat Völcckern ohn alles engelt succurrir vnd sie auß augenscheinlich. r Befahr mit wagung meiner eygner Person / vnd hndansetzung alles andern Interesse vnd respects erretten helfen. Nach dem aber E. Liebdt. in dem mit gemelten beeden Cronen vnd der Fürstl. Hessen-Cassel. Wittib wider mein als gleichwohl Obristen Feldherzns Willen vnd Guch. tissen ja wider mein vielfaltiges Erinnern vnd Abmahnen jüngsthin zu Vltu vnderm dato 24. Martij auffgerichten armistitio sich von mir vnd der gemeinen Sache also abgesondert / daß sie darin außdrücklich versprochen / daß sie von Vltu desselben dero vnterhabende Reichs-Armada (also wird sie darinn selbst genant) von meinen Waffen würcklich abziehen / mir oder sonst einigen andern der allirten Feinde auff keine Weise oder Wege / weder heimlich noch offentlich mit Rath vnd That nit mehr allirren / sondern sich in militaribus gang Lepairen solte / ja daneben dieses anerboren / daß sie beeder Cronen Feinden von solchen Völcckern weder jetzt noch künfftig nichts überlassen auch nach möglichkeit verhüten wolten / daß keiner von denselbigen zu mir vnd meinen Kriegsverwanten herüber kommen möchte / über dieses die ihr nur zu ihrer präcliarung vnd Besatzung auff ihr freundlich Bitten vnd Ersuchen anvertrauet / vngemittelte vnd andere Reichsstädte vnd feste Dertter ohn einig mein Vorwissen vnd außser ordentliche Kriegs-Gewalt theils den Feinden übergeben / theils in verbotene höchstschädliche Neutralität gesetzt.

Als können E. Liebdt. von selbst leicht ermessen / wie schmerzlich mir dasselbige / der ich mit meinem Hauß so lang bey derselben beständig außgehalten vnd ohn sie keinen einigen Tractat zu ihrer vnd ihres Haußes nachtheil jemals habe eingehen wollen / muß vorkommen seyn. Ist auch daneben klar vnd offenbar / daß E. Liebdt. sich hiedurch von mir vnd meinem geliebten Hn. Vater seligster Gedächtnuß anvertrauten Käys. Reichs Generalat über die Völccker selbst priviret vnd solchem nach ihr eine starcke Hinderruß in Weg geleyet / daß sie dasselbe über diese Völccker nicht mehr exerciren noch die obligation mit der solche wegen meiner vnd des Reichs ihr zuvor verwant gewesen gegen mir präcliariren können / sondern diese Völccker feynd vnd bleiben nochmahls meine vnd des Reichs vnd haben ihren Ehren vnd Pflichten gemäß gehandelt wann sie sich bey diesem Frangenti von E. Liebdt. ab vnd zu mir als ihrem Käyser vnd Oberhaupt von welchem auch die Generalspersonen sich für Käyserl. Kriegs-Officier gehalten vnd dafür respectirt vñ geehrt worden / gewendet haben.

ben : Ich aber ohngeacht E. Lieb. separation die mehrgemelte Völcker zu Verhütung grössern Unheils vnd Mißverständes E. Lieb. in dero vnd ihrer Lande sich rüng gegen die noch auff des Reichs-Boden stehende Feinde bey vngewisser Haltung. des jenigen was sie versprochen biß zu völliger Abdanckung inhalt deren von ihr angezogener sinceration gern in Handen gelassen/wann mich nicht die eufferste Noth vnd Gefahr zu einem andern angewiesen : dann weil E. Lieb. mit ihrer allittens vnd Hülffe mich der Zeit ganz verlassen/auch durch bemeltes armittium , vnd übergabe der besten Stätte vnd Pläne mir vnd dem Reich einen grossen Theil meiner vnd desselben Versicherung vnd defension enzogen / den Feinden aber dagegen einen so grossen Vortheil gemacht/das sie deswegen (wie sie sich damit selbst berühmet vnd es zu ihrer Entschuldigung fürgewendet) mit meinen Abgeordneten in Blin in keine Stillstandshandlung sich begeben wollen / sondern auff allen Seiten mich desto besser angreifen können / auch darüber Schweinsure weggenommen vnd gleich auff Eger in mein Königreich Böhmen gerungen / so habe ich mich billich auff Hierüberbringung dieser mir vnd dem Reich angehörtger Völcker sonderlich nach dem ich selbst zu Feld gezogen vnd von Ew. Lieb. mich keines Bestandes mehr getrösten können/auff alle mögliche Weise vnd Wege beflissen ihre Treue mir ohn das schuldige Dienste suchen / vnd sie darzu ferner in Käyserlichen Gn. auffmahnen vnd erfordern müssen / vnd weil sie sich theils nach der Hand wiederum rückwendig machen lassen / thue sie nachmals ihrer Pflicht vnd Schuldigkeit erinnern vnd verhoffe sie werden solche der Gebühr nach in obacht nehmen E. Lieb. wollen sich aber hierüber versichert halten vnd festiglich glauben/das ich wider ire Person fürneme Ministros Lande vnd Leute einige solche intention, wie E. Liebde in jrem Schreiben anzeigen/vnd jr etwa von friedhäßigen vnd bösen Leuten fürbracht worden seyn mag/ nicht gehabt / weniger an denen darum entstandenen vnd geklagten Excessen vnd Pländerungen einig gefallen tragen/sondern mein Absehen ist allein dahin gerichtet gewesen vnd noch/das ich mich dieser Völcker zu meiner Königreiche vnd Lande wie auch aller treuer Churfürsten vnd Stände des Reichs nochwendiger Rettung vnd defension bey diesem meinen Persönlichen Feldzug bedienen möchte / vnd wann darüber E. Lieb. einige Gefahr solte zugestanden seyn / wolte ich nicht allein mit derselben / sondern auch mit allen andern meinen habenden Regimentern vnd Kräfften deroselben succurrirer haben.

Dahero auch E. Lieb. sim so viel weniger Ursache haben das jenige was der Joan de Werch zu diesem Ende fürgenommen / so hoch empfinden vnd

ſüßel außzulegen weniger ſich anderer ſcharffen procediren gegen ihn vnd ande-
 re ſo ihn dar in nachgefolget zugebrauchen / bevorab weil E. M. ihn mit ſeiner
 Rankion gegen Frankreich / als eine Käyſerl. Generalsperſon an mich allein
 gewieſen / ich auch dieſelbe vor ihm bezahlen müſſen. Sondern ich erſuche E.
 Lieb. hiemit Freund-Better-Schwäger-vnd Gn. ſie woll. n. all. wider ihn vnd
 ſie gefaſſte Bngnade vnd Proceſſen fallen and abthun / mir aber die Bölcker zu
 hemelten Ende ungehindert folgen laſſen / dann zu dem daß ſolches an ihm ſelbſt
 recht vnd billich iſt / ſo werden E. Lieb. ſich hiedurch wider der Cronen befor-
 gende imputaciones vnd feindliche Vberfälle am beſten verwahren / weil ihnen
 nichts ſchädlichers als vnſer Einigkeit vnd Zuſammenſetzung / dagegen aber zu
 ruinirung vnſer beider Häuser vnd deß ganzen Reichs inſonderheit der Chriſt-
 lichen Catholiſchen Religion nichts fürträglichers / als vnſere Vneinigkeit
 vnd diſtaction widerfahren kan / vnd wie ſie vermeinen eines durch mehrged-
 achtes privat armilicium gänglich abgewendt zu haben / auch dar auff beyt
 ihre Comilla wie E. Lieb. von ihren Abgeſandten zu Münſter ſonder Zweifel /
 ſo wohl als ich von den Meinigen davon vortrentliche Nachricht empfangen /
 allbereits kundten / als können wir dieſes mit Göttlichem Segen vnd Bey-
 ſtand nicht beſſer als durch andere gegen demoiſtraciones verhalten / vnd were
 zumahl jezo nach der Franzoſen abtritt über Rhein / dem Schwediſchen Feld-
 Marschall vor Eger zu ſubſtitiren / weniger weiter in meine Erb-Königreiche
 vnd Lande oder auff E. Lieb. vnd andere treue Stände im Reich zu gehen / wann
 E. Lieb. mir dieſe Bölcker ungehindert ließe / es würde auch der Friede viele-
 hender vnd mit beſſern conditionen für vns beyderſeits vnd deß Reichs liber-
 tät vnd Wolfahrt geſchloſſen vnd allen betrangten Chur-vnd Fürſten zu ihrer
 Ruhe vnd Sicherheit geholffen werden können ; vnd ich hätte auff ſolchen Fall
 deſto mehr Verſach Mittel vnd Gelegenheit / wolte mich auch hiemit dar zu er-
 botten haben E. Lieb. vnd dero Haus noch weiter alle angenehme Freund-
 Better-Schwäger-Käyſerl. Lieb/affection vnd Freundschaft zuerweiſen / vnd
 mich daran dasjenige was erwan vngleich ſürgangen / nichts irren zu laſſen.
 deſſen vnd keines andern ſolle ſich E. Lieb. zu mir vnd den meinigen gewißlich
 zuverſehen haben vnd in zuverläſſiger Hoffnung E. Lieb. hierauff erfolgenden
 guten bezeugung verbleib ich jederzeit derſelben wohl beygethan. Darum Piſſen
 Den 14. Julij 1647.

Ferdinand.

Venus sagte hierauff / daß ihr lieber Churfürst in Bayern von der Mutter her auß Oesterreichischen Käyserlichen Geblüth / vñnd ein frommer Herr mit dem Nahmen Ferdinandi gezeiret seye / so werde doch seine Gemahlin als von Französischem Königl. Geblüth die Magnetische attractiva vor dem Septentrionalischen Eisen ab- vñnd auß Frankreich richten / daß wo der jünge Elsaßische Landgraffe Loys nicht gleich in provinciu Käyser / dan noch bey Lebzeiten selbtiges Ferdinandi Bavari, Röm. König par force, d'paramour erkläret wurde / Jupiter aber sahe alles ohn pallion der Gerechtigkeit mehr gemeß / daß vñndög der alten fundamental Gesäze ein Teutsch geböhrtner Fürst zu dieser dignität gehörig : Zu dem kam in diesem Agnanti darzwischen daß Leopoldus näher mit Frankreich verwandt / als Bayern / München vñnd Paris / aber seyn nit vñnter dem Jovia, das ist / der höchste Imperiat dignität Zeichen / sondern München vñnter Marte, Paris vñnter Mercurio, wie dann Ludovicus Quartus vñnd Reupertus Bavari c Palatini moiffen theils martialische Sächten in vñnd außser dem Reich angefangen / aber sehr vñnglücklich vñnd schädlich außgeschlagen / in dem der Erste vom Pferd zu tod / der andere aber zu Dypensein in solche Melancholen gefallen / weil in Kriegssachen gegen Italam nichts außgerichtet / daß er in wenig Tagen hingeschieden. Von den Allverständigen Churfürsten Maximiliano als der Ligæ Generalissimo sey dem vorigen Churfürsten zu Maynz in seinen höchsten Nöthen nicht einiger Succurs à tempo zugesendet / sondern durch seine zu langsam ankommende Soldaten das Erz-Stift zu letzt gar geplündert worden : hätte num der alte Bayer-Fürst auß Französicher Seite gehuncken / würden die Stände jeno viel weniger in imperium necessitatis eventum zu hoffen haben.

Darauff liesse Jupiter das Collegium Elektorale nuper impressum ablesen / stellte folgendes zu des Phœbi vñnd Apollinis gutachten / weil Prag / Linn vñnd Rom vñnter seinem des Phœbi Solarischen vñnd Leoninischen Zeichen begriffen / ob nicht dem Leopoldo als Böhmischem König vñnd Oesterreichischen Erzherrn (welches Prag vñnd Linn bedeuten) das Röm. Käyserthum in dieser Astrologischen vñnd wolmeritirten Conjunction besser anstehen sollte / Insonderheit daß vor diesem auch junge Herren darzu gelanget / vñnd derselbe schon in seiner blühenden Jugendt so tapfere vñnd den Käysern am meisten gebührende Christlich-Rühmliche Tugenden / nemlich in den Beträngten von Land vñnd Leuten verjagten Pohlen vñnd andern wiederum salva pace beybringen / zu dem Thron zu verhelffen eifferig exerciren thäre / daher die Frage Proverb. 13, auß Ihne sich wol reimend zu observiren / daß ob zwar sein Herr
Dater

Vater gestorben / dannoch sey/als wäre er nicht gestorben/ weil er seines gleichen in diesem Sohn als Boheimischen König hinterlassen.

Mercurius wurde ob diesem disceptando gleichsam decidireten Discours etwas alteriret/vermeinnende (weil die Franqosen ihm zu Ehren seine Mercurialishe Manier in Kleidung vnd Habit folgten / so gar an statt der Flügel auff Armen vnd Füßen vielerley G. bandels hefften / als ob sie mit dem learo gleich gegen die Sonne vnd Solaristen fliegen oder streiten wolten) es gebühre ihnen auch noch einmal Käyser zu seyn / sonderlich da Paris vnter seinen Mercurialischen Zeichen gelegen / vnnnd Gallus der Vogel ihm Mercurio vor allen andern Göttern zugeeignet/ob zwar in Constellatione Gemini & Virgine, Mancini (quæ magnam affinitatem cum Regia Prosapia contraxit) offte de lue Venerea etwas mit vnterleffe / so würde doch solches jeso älldort für ein Allamodische überzwerggangische Schönheit gehalten/bevorab weiln man nun an statt der Stiefeln leinene Schlaffhosen trüge ; die Mercurialishe laflueng sey cum bonis bona, cum malis mala.

Saturnus lächelte über des Mercurii Anbringen / dabey gab er kürzlich zu verstehen/das alle Mercurialisten zu viel ambidextrin weren / vnd in ihren Zusagen nicht beständig/erinnere ferners auff seine Denunciation die Ovidianische Historia, wie Vulcanus Martem vnd Venerem vnter ein eiserenes Garn cum voluptate & dolore zusammen geschmiedet. Concludirte das Carolus Magnus vnd seine Käyserl. Successores nicht zu Paris / sondern am Rhein vnd in Teutschland geboren / also ins künfftige mit diesem Dysticho sich begnügen lassen solle.

*Gloria prima Aquila, audaci manet altera Gallos
Sed vos, O reliqua, nil nisi vulgus aves:*

Über Mercurius lieffe nicht nach/ sondern mit grossem Fundament pochte er darauff / das der Pabst seinen König auß Frankreich für den Erstgebornen in der Christl. Kirche / vnd sonst viel auff ihn halte/ dessen zu Deweisthum lieffe er eine Päßstliche Instruction ablesen/ folgenden Inhalts:

INSTRUCTIO PAPALIS ANTE OBITVM CÆSARIS,
ad Nuncios pro pace inter duas coronas.

Principum Catholicorum discordia, quæ ex occulto Dei judicio, hæcenus tam ferociter afflixit totam Christianitatem, usque ad ima viscerum. S.S. penetrat, ob innumeras devastationes tum populi tum religionis Catholicæ, quæ

quæ de facto quasi extinguitur in primariis Europæ provinciis. Vnde sua Sanctitas ulterius noluit differre, quin Em. V. destinaret, ad interveniendum tanquam mediatrix, cum affectu & candore indifferenti, & in hoc Em. V. ponet omne studium, quia aliàs monstrando se uni magis partialem, quam alteri, perdet confidentiam, sine qua omnis tractatio erit infructuosa.

Proponere condiciones pacis, est debilioris partis, id circo V. Em. curabit, ut ambæ partes simul, vel secreto & separatim sibi portent suas prætensiones, & ita expiscetur intima cordis atq; animi, affecturando omnes sub vinculo strictissimi secreti, de non revelando vel reticendo id quod partes noluerint, sed nunquam acceptet in se arbitrium, aut vorum decisivum, sed maneat in puris terminis Mediatoris. Nam Clemens VIII. acceptando arbitrium inter Henricum IV. Regem Franciæ, & Savoiæ Ducem super Territorio Saluzzi, nihil effecit, ortumque inter istos bellum non finiebatur, nisi commutando Saluzzum, cum Brescia, mediatore Legato Cardinale Aldobrandino.

Si tamen partes vellent aliquem Depositarium seu Sequestratarium proponatur Resp. Veneta, Dux Baviaræ, vel Magnus Dux Florentiæ, nam notæ sunt difficultates & dispendia, quæ passus est Papa Urbanus in deposito Vallis Telinæ. V. Em. se monstret tanquam bene informatum de omnibus Interesse Principum, & præsertim Hispanis ac Imperialibus se ostendat cupidum eorum gloriæ, declareatq; Papam non habere Interesse, sed desiderare hanc pacem pro stabilimento Religionis Cathol., & ut eatur contra Turcam, nec potuisse citius ad hanc resolutionem venire quia materiæ erant nimis crudæ.

In puncto præcedentiæ Hispani Gallis non cedent, in Tractatu Vervini ad dextram Legati Apostolici stetit Nuncius, deinde Legatus Hispanus: ad finistram Gallus. Em. V. observabit prout Vervini.

Primum motivum pacis, erit Religio Catholica, nam vidit bene Rex Franciæ quod sine extirpatione hæreticorum, regnum ejus non erit firmum, ideo debet præcavere, ne crescentes alibi hæretici, novum addant vigorem hæreticis in Franciâ adhuc non extinctis, seu vel maximè auctis.

Secundum motivum, restauratio subditorum per tot bella exhaustorum & incertus eventus bellorum, nam experientia docuit, quod qui apparebant victi & suppressi, & absque ulla spe resurgendi, nihil ex beneficio fortunæ (quæ pugnarum est Patrona) percusserunt Victorem. Vnde nemo se assecurare potest de habendo semper prospero successu, ita ut per hoc excludat certam pacem, præferatq; bellorum incertitudinem. Merito laudata fuit in hoc summa prudentia Philippi II. qui videns exasperare bella inter se & Henricum IV. & in ad subversionem regnorum, se subtrahere voluit in certis eventibus, & certam

Versini pacem præposuit, emens illam ingenti pretio cum restitutione plurimum civitatum & locorum. Exempla sunt Carthaginensium & Romanorum, nam isti sub Duce Hannibale ita reduxerant Romanos in ultimum exitium, ut si Hannibal eo modo quo sciebat vincere victoriam profectus fuisset, perierat Roma. nihilominus mutata fortunâ Chartaginenses olim victores succubuerunt. Magis anger Gallus illud inter Ludovicum XII. & Ferdinandum Catholicum in regno Neapolitano cujus Capitaneus Consalvus ita in extremam inciderat necessitatem ex peste & fame, qui uti victus fugerat Barlettam, ubi coactus se in campos extendere, Cingolam adit, quo in loco cum Gallus affiliit Dux Nemurs cum ingenti exercitu, circa vespere, nihilominus idem Dux occisus, & exercitus Gallicus dissipatus fuit ab iis, qui fatebantur primò, se victos. Cui accedit victoria Garigliani, quæ stabilivit dictum regnum pro Hispanis, & tamen haud unquam Reges Francia maiore conjunxerant apparatus terrarumque, quam tunc pro recuperatione istius regni. Aliud est sub Carolo V. & Francisco I. apud Paviam, ubi Gallorum Rex captus, & ejus exercitus fusus. aliud simile inter Henricum II. & Philippum I. qui victoriam tenuit prope S. Quintium. Recentius est obsidionis Lovaniensis, ubi Gallorum & Hollandorum exercitibus ad sexaginta millia militum conjunctis, credebatur nullam fore resistentiâ, & tamē inanes recesserunt. Pro Hispanis est exemplū Car. V. qui ne diuturnitas bellorū, alia induceret pericula, Ducatū Mediolanensem restituit Franc. Sforza, & acquisita Germaniæ divisit parentibus Principum à se victorum; plura recentiora exempla ipsa met proferre sciet.

Quamprimum acceperit Em. V. locum Conferentiæ, scribet duobus Regibus, mittendo ipsis Breve & literas pontificias, ac rogando ut amplectentur hoc negotium pccis non minus utile Relig. Catholicæ, quam tenentur promoveri, ac eorum statibus, & quod pro hac mediatione faciet apparere zelum paterum suæ Sanctitatis quem portat erga dicta regna, & eorum Interesse. Pariter scribet Electoribus Catholicis, in Germania ut ipsi omnia secreta, & naturas amborum Plenipotentiariorum expiscentur, ex quibus Em. V. hauriet lumen quomodo cū ipsis tractare debeat. Et suæ Sanctitatis interim procurabit suspensionem armorum inter Reges hinc inde. Dux sunt species negotiorum, quæ Em. V. tractabit. Prima Principum Catholicorum; Altera hæreticorum, in quibus Em. V. non apponet manum, sed curet tractari in sua absentia. Quoad Catholicos quæstio erit de Pinarolo, qui locus vicinus Valli S. Martini impedit transitum ex Francia in Italiam. Pace inter Philippum II. & Henricum III. Cambresii inita, Henricus restituens Ducis avojar suas terras reservavit Pinarolum ad certum tempus, & Henricus III. in gratiam suæ sororis Margaritæ matris Caroli Emmanuelis Savoja Ducis eidem Duci restituit.

Anno 1630. Cardinalis Richelieu ob diffidentiam dicti Ducis armis ad de-
 citationem Coegit ipso Pascha. In Dieta Ratisbonensi & Ghierasco conclude-
 batur restitutio, & 3. Aprilis ac 19. Junii 1631. restituebatur Duci Savojarum tam
 Pinarolum, quam Susa & Avigliana, & Duci Mantuarum Mantua cum toto Comi-
 tatu. Paulo post Dux Ferrarum lamentabatur apud Nuncios Papales Panzirolum
 & Mazarinum, quod Dux Mantuarum retinendo praesidium Gallicum contrave-
 niebat Christianis, capiti tractatus Ratisbonensis, & quod Imperator in Decre-
 to particulari declaravit si Dux Mantuarum contraveniret alicui capitulationis
 parti, caderet eo ipso, iure feudi, constituendo in hoc casu Executorem & Co-
 missarium Regem Catholicum: iidem Nuncii hoc exposuerunt Legato Galli-
 co Servient, qui apud Ducem Savojarum retulit, quod promissiones Hispanorum
 non essent securae, unde Rex Gallus desiderabat Pinarolum, & videns Savojarum
 se non habere arma sufficientia ad defensionem istius loci contra Gallos, qui in
 numero non mediocri reperiebantur vicini ex Desinaturo Prævenzia & Brescia,
 consignavit Pinarolum in Gallorum manus, cum spe contra cambii Noscerel,
 sed expost formaliter vendidit. Cardinalis Borgia exposuit haec novitatem
 suae Sanctitati, rogans ut se interponeret apud Galliarum Regem, ne detur gravior su-
 spicio Regi Catholico, & sua Sanctitas misit Mazarinum cum Brevi et aliis li-
 teris in Galliam, sed quia tunc Orleantinus cum Matre Regina recessit in Flan-
 driam, nil effectum fuit, eo quod Galli praetendebant, Hispanos iis occasionem
 recedendi & auxilium dedisse, quamvis sub hoc praetextu plus pecuniae subtra-
 xerint Hispanis, in sustentandis Matre & fratre Regis, quam si plures fuissent
 exercitus, & nihil Galli spe fecerant pacis, ad adventum legat Hispani Gonzales,
 qui Parisiis audientiam habuit 16. Martii 1632. nam tunc Gallus erat offensus ex
 durtie Gustavi Sueci, quod noluerat consentire in neutralitate eum Electoribus &
 Principibus Ligae Catholicae, quorum favores querebantur pro Francia, ut sepa-
 rarentur ab amicitia austriaca, & hoc medio pararetur Gallo aditus ac coronam
 Imperialis. Quo circa invidebant progressibus Suecicis, ex quibus ipse Gustavus
 superbiens, modicum Gallo ferebat respectum, unde & in ejus necem ad inter-
 rumpendum cursu suarum victoriarum fiebant curae ab ipsis Gallis contrariae.

Altera causa quod Hispani tunc non respondebant super pace ineun-
 da dicitur ex quo Galli antecedentes volebant aliquas declarationes & in specie
 Baroni de Allaria, qui cum literis Regis Catholici missus erat in Galliam,
 pro apertura pacis, replicabatur, quod antequam intrarent tractatum super
 pace, primo debeant declarare Austriaci, de habendo protextu pro justificatione,
 ut Galli maneant in Casali, Pinarolo, Fortalio Mojeantich, Hermestein Ele-
 ctoris Trevirensis, & in Lotharingia, ut Dux Orleantinus non recipiatur apud

Principes externos, ut Galli affeuerentur de Toull, Metis & Verduno ut in bonam sumatur partem, quod Galli se non separabant à Confederatione Suecorum, Protestantum & aliorum, donec Imperator proponat figuram ultimam, quam stante separatione huoi. voluerit dare Imperio. His propositionibus & Epistolâ, quam Gallus dedit in responsionem Hispano, nec Cæsar nec Hispanus contentabatur. qui supradictas propositiones noluerunt respondere nisi quod Questenberg Minister Cæs. Nunciis Apostol. Grimaldo & Roccio quodam die declaravit excusando quod sua Maj. Cæs. existimabat, non occurrere aliam responsionem, ex quo Galli monstrando desiderium pacis, non dicebant verum, & in quantum ad puncta propoposita dicto Baroni, non posse dari meliorem declarationem quâ illa Ratis bonæ data, & quod non videbatur quomodo Rex franciæ poterat recedere ab illo, quod tunc ipse fecit stabiliri, nihil quâdo compareret apud Curiam Cæs. aliquis Minister Gallicus cum facultatibus necessariis posset adhuc tractari magis particulariter super prætensionibus partium. Postea Viennens. Episcopus proposuit ut mitterentur plenipotentarii ad aliquem locum à sua Sæcricat. nominandum, asscurando quod de Pinarolo (modo Dux Sauojus non reclamaret (nô foret difficultas insuperabilis, acceptarunt hoc in Francia declarando quod missuri essent legationem solennem ad Cæsarem, sed quod primo Domino Carboniero, quem mittebant uti novum Residentem, debebat Cæsar respondere ad dictas propositiones, ad quas uti nimis exorbitantes, Cæsar nunquam respondit.

1633. 22. Maij novus Legatus Hispanus D. Christophorus Benavides, accessit Gallum, eique Legato fuit tradita per P. Iosephum certa Scriptura pro pace, & continebat duo puncta, primum super innovatione contra capitulata Monzeni, instabatur pro revocatione & satisfactione Interessatorum; secundum proponebatur liga contrahenda cum omnibus Principibus Italiæ ad effectum asscurandi Hispanos, quod intentio Franciæ non se extendat ultra Pinarolum. Fuit responsum, ut Gallus curaret acceptari tractatum Monzenia à Grisonibus, & si superveniret postea alia difficultas, amice componeretur inter duas coronas II. quod Hispanus ad ligam Italicam vult concurrere, & ut ambæ coronæ intrent pro observanda pace Ratisbonensi & Chierscensi, & super Pinarolo manuteneatur, id quod circumstantiæ in huoi. venditione requirunt. Supervenit occupatio Lotharingiæ, & discessus Regis, unde intermissum fuit hoc negotium, sed reassumptum redeunte Rege & Cardinale Richelieu, & fuit data replicâ Mepato Benavides in scriptis 1. Quod Franciæ Rex vult, ut pax pro se in eunda cum domo Austriaca, comprehendat etiam Interesse suorum confederatorum. 2. Quod ipse non possit curare acceptari tractatum.

tum Monzenicum, Idem Valtelinis non observatur primus articulus, in quo ambo Reges promittunt remittere res Grisonum Valtelinorum & Comitatum Berdij & Chiavennæ, in statum, in quo erant de an. 1617. quando Grifones gaudebant superioritate in Valtelinis & dictos Comitatus eudendo monetas, aperiendo & claudendo transitus, indicendo bella quod census 25. mil. feud. erat pro recopésatione gubernij & Iudicaturæ, scilicet superioritate in reliquis. Super quibus requirebatur à Maj. Catholica executio, quæ debet præcedere acceptationem tractatus facti 3. Quod Gallus non contravenerit stabilitæ paci Ratisbonens. & Chierascens. deo non iudicat ne Christianâ ligam Italicam inter duas coronas, & antequam ea ineatur debere accommodari negotia Grisonum & Valtelinorum.

Posthæc successit perditio Ratisbonæ, suspicio contra Walstein & suamors, fuga Ducis Francisci Lotharingi.

An. 1634. in principio May Princeps de Echemberg declaravit Card. Roccio, quod si Francia dedisset nonnullas justas satisfactiones Domui Austriacæ, Pinarolum & Moenuich non exturbassent pacem, & quantum obiter penetravit dictus Cardinalis prætendebatur liber transitus ex Italia per Franciâ in Belgium. De quâ apertura pacis Roccius per expressum certioravit Card. Bichium, qui contulit cum Rege Gallo & Richelieu iique declararant omnino velle attendere paci & apportare ad id omem facilitatem, recedendo à prætextibus factis contra domum Austriacam. Paulo post dixerunt Bard. Bichio, quod esset tractanda pax universalis, includendo confœderatos Franciæ, & omnes Interessatos in communi, deinde inter Franciam & domum Austriacam per pacta particularia, & Francia voluit dari satisfactionem Suecis, mediante bona pecuniarum summâ, & quodam fortalicio versus mare Balthicum, item ut Protestantes restituantur in statum in quo erat ante 10. annos. Postea P. Iosephus aliam fecit aperturam, cum D. Lustrier Residente. Cæsareo, declaranscripto, quod si Domus Austriaca relinquet Franciæ Pinarolum & Moienuich, assignetq; in feudum tres supradictos Episcopatus, Gallus procurabit Treguam apud Hollandos, & Imperatori pacem in Germania, & Galli recedent ex omnibus Germania locis. Super quibus punctis tractatum fuit 24. Martii 1635. in Card. Bichium, Lustrier & P. Iosephum nam Hispanus Benavides noluit intervenire dicens: Gallos non sincerè agere, & si quid conclusum non observare. Pro assècuratione pacis Card. Richelieu proposuit ut fieret liga omnium Principum, eo pacto persequendi eum qui non observaret, & quoad tres dictos Episcopatus petere velle investituram & recognoscera à Cæsare sed quod nunquam exhibunt de antiqua confœderatione Hollân-

dorum & quoad Roma non esset locus conveniens concludendi hac pacem, quia Hæretici confœderati nollent eo venire. Smus. tunc respondit quod nec ipse nec sui Ministri possunt cōcurrere ad meliorandum Interesse hæreticorum. Caesar proposuit August. vel Tridentum pro pace &c. Comes de Bari Legatus Gallus in Hispania invitabat Comitum Ducem d' Olivares pro pace, hic illi respondit, quod cum Galli in ultima liga cū Hollandis renovata convenirent ut partes infra certum tempus nō intrent in aliquem tractatum pacis cum Hispanis, ideo non posse credere hanc invitationem fore de sincero animo.

Sequebantur interea, consignatio Civitatum per Suecos Gallis facta, recuperatio Philipsburgi, Treviris, Spiræ, ingressus Lotharingiæ, occupatio Insularum S. Margaritæ & S. Honorati Obsidio Lovani. Vidit tunc Smus, res esse maturandas pro congressu pacis, & quia Francia maximè se fundat in Pinarolo existimans ita tenere constrictum Savoium, ut amplius se non subducat à devotione gallici Regis, qui ex hoc dicit addidisse gemmam suæ Coronæ, & Richeliu de hoc magis quam alia operâ suâ gloriatur reputans hunc unicum sui Iudicii partur. Sua Sanctitas persuasit Imperatori & Hispano cedere omne Jus super dicto Pinarolo & Mojenrich, modo Galli alias justas satisfactiones dent Austriacis, licet Interesse, quod Hispani habent super Pinarolo sit grave, ex quo Galli sub specioso prætextu conservandæ pacis in Italia, ibi sua arma convertere possunt, quæ est vera illorum intentio, contra statum Mediolani. Vnde temperamentum hæc intrare debet, vel ligæ omnium inter se, vel assignandus æquivalens passus, pro Austriacis. *Moenrich* est ejusdem considerationis, quod dicitur Imperator fortificasse, & Hispano consignasse, Galli prætere debant illud recognoscere pro feudo Episcatus Mentenensis,

Restitutio Lotharingiæ est alterum caput, de quo tractabitur & revera oppressiones istorum Principum usque ad eos suæ Sanctitatis penetrarunt, datur autem particularis relatio Eminentiæ Vestræ super isdem, quæ olim tractavit Cardinalis Bichus in Francia.

Jupiter stuzte / wie doch des Mercurii Curierer so gar in des Pabsts heimlich Cabinet geschlichen / vnd dergleichen areana her auß bekommen hätte / wolte aber für dishnahl vom Pabst nicht mehr hören / fürgebende / wie er dem Alexandro VII. diese hohe Dignitet als elevato de stercore pauperum nur mit gewissen Conditionen aufftragen lassen / die er doch zumahl nicht halte. Nemblich 1. daß er nicht nepotiziren oder seinen Betteren der Kirchen Reichthum nicht geben / sondern Adriano VI. nachfolgen / welcher seinem Nepoti Eneke fürh nit 50. Kronen assigniren wollen / quia regnum ejus non deber esse de hoc mundo (2) von den 5. Millionen jährlichen Intraden etwas den armen ruinirren Catholischen

Hollischen in Teutschland vnnnd Pohlen mitzurheilen / aber es hätte neuulich etli-
 armer befehret nicht einen Lohier pro Eleemolynā herauß zu pressen vermöcht /
 sondern wende alles an zu weltlichen Pracht / stolzen Gebäuen / Pagi / kostbaren
 Pferden / Rurschen vnnnd Ueberen / Vereichung seiner Freunde / dem folgen
 auch / nach dem Exempel: Quis Rex talis Grex. Die Teutsche Bischöffe emsig
 nach / da doch S. Peter vnd alle Vorfahrer zu Fuß gangen. Diese sehn eben die-
 jenige puncta, worin solche Leute nach dem Evangelio Christi sich selbst billlich
 zu reformiren hätten / dann die Pabste vnd Bischöffe hätten 1400. Jahr her of-
 auß ihrem Patrimonio die Kirchen vnd Armen erhalten. Die jetzige nehmen das
 Patrimonium Christi vnd Blut der Armen / bauen darauf ihren familien statli-
 che Häuser / machten Spielgeld / wenderen es an Pferde / Güter / weltlichen
 Pracht / oder Fressen vnd Sauffen / weiß nicht 100. hin weiters / daher alles zu-
 grunde gehe / aber was wird es dort für eine schlechte Rechen schafft geben?

Mercurius fiel dem zornigen Iovi in die Rede vnd sagte: daß es die welt-
 liche Fürsten nicht viel besser machen / dann der armen Bitterhanen mit
 vielen Contribution, Vot / Person / Wohl / Reiß / Löthringisch / vnnnd an-
 dern Geldern außgezeugertes Blut / wenderen sie nur an entweder zum
 schwemmen vnd verdimmen / oder zu Aufstürzung der anderer Christen Blut /
 man solte das frische Exempel bey König Carolo Gustavo ansehen /
 welcher die 3. Millionen Goldes (so wegen des teutschen Friedens auß der
 armen Bnderhanen Schweiß zusammen getelert) in einen vnnöhtigen
 Krieg gegen Polen (welche seine Mit-Christen vnd nechste Benachbarte auch
 Befreimte waren) verwendet / warüber so viel tausend Dörffer vnd Fle-
 cken eingeäschert / zu geschweigen der grossen menge des vergossenen Christen
 Bluts / wegen eines schnöden Ehren Tituls / oder einer Handbreit Erde)
 wie dann der ganze Erdbodem / nur wie eine Faust / gegen dem Himmel zu
 achten) so demnechst sitzenden Pohnischen König ex mera libidine habendi
 mißgönnet vnd verderbet worden / da doch bey dem tödlichen Hinfcheiden je-
 des König- vnd Potentatens / nur eine handvoll Erden an den Hals / ne-
 bens sechs schuhigen Häuselein ihme gnug seyn muß / die schwere Verantwortung /
 aber bey dem strengen Richter daß man vnder allerhand Schein der
 Weltlichen Ehre vnnnd zeitlichen Guts Zusammen Kaspelung / so viel arme
 Bnderhanen quälet vnd presset : läßt jederman außser Obacht / vnnnd meinet
 es werde dort auch gleich mit ihrer machiavellistischer Raison d'Etat durch-
 passirt werden / oder mit dem jez oblichen teutschen Sprichwort : im trüben
 Wasser sey gut Fische fangen / vnnnd gedencken nicht daran / was die Königin
 Charkina ihren Schwedischen Consiliariis hjerüber zur Antwort gegeben //

daß

daß weils viel an trübem Wasser den Grund nicht ersehen/desso leichter gar er-
 sauffen können/es were nicht mehr um die Zeit / daß die Herren Schweden sich
 einbilden Meister über ganz Europa zu seyn / ihre Gesandten wären bey dem
 Moscoviter vnd vielen andern ganz nicht acceptabel : gleichwol hätte diese
 große Unruhe Schweden gemehret / in dem er auch den Ragoski mit seiner
 ganzen Armee heraus gelocket / Krackau halber mit ihm getheilet / aber ihn
 bald (auff des rechtmässigen Herrn armitte Ankunfft) im stich gelassen/daß die-
 ser nicht allein/ seine Ehre / Reichthum/ vnd Völcker/ sondern fast sein eygenes
 Leben (wofern nicht von damahligen seinen Feinden nemlich den mitleidenden
 Polacken wäre saluirt worden) zuruck lassen müssen: Talis est Vicissitudo rerum
 mundi.

Jupiter neben seinen alten Assessoren zeigte hierüber seine willene Plüße
 vnd eiserne Hände / wie mit handgreifflicher Berechtigkeith er die Ungerech-
 ten zwar nicht alle Wochen/sondern zu seiner Zeit straffe / vnd wann er die Nu-
 tze eines theils gegen das ander gebrauchet/dieselbe zuletzt in das Feuer werffet/
 erscheinete darauß / daß Schweden in drey Monat ganz Pohlen so nicht sein
 war/wider verloren/vnd was sein gewesen/oder etwa von der Königin Christi-
 na Ihm verehret worden / in solchen Augenscheinlichen Mißbrauch sehr kurz
 verlieren könnte/dann Dennemarck / Pohlen vnd Brandenburg/als jeso wohl
 mit 70000. Mann zu Wasser vnnnd Land Confoederirte ihm scharff genug auff
 der Hauben sitzen. Den Ragoski aber solte Mercurius avisiren ins künfftige
 wider seinen Hydrot der gleichen Handel nicht vorzunehmen / woferner nicht gar
 von Land vnd Leuten wil verjagt seyn / dessen auch Chur-Brandenburg bey
 Zeit innen worden/vnd wegen seines Lehenstücks zu Preussen / damit die Velo-
 ma auffgehoben würde/ sich mit der Cron Pohlen ganz verfühnet / wiewol alle
 diese vnrubige impertinentien von den Mazarinischen vnnnd Mercurialischen
 Köpffen (denen alle Kriegerische Novitäten von ihrer nativität hero eingewur-
 zelt) angestiffet worden/ daher wann schon erliche mit Diamanten besetzte
 Ohrvercke vnd viel Pistoleren samt Luoyesen von dem Französischen Amba-
 sadorn deswegen herum fliegen ; damit sie ein Königl. Banquet in Bayern
 möchten anstellen / vermeinete doch der Gott Bacchus, daß die Weine der Dr-
 ten viel zu saur/ verursacheten dabey die Cholica vnd das Brechen / hingegen
 das Desterreicher Gewächs viel lieblicher / annehmlicher vnnnd gesunder sey.
 Wurde also für dismahl der Götter Berathschlagung geändert / vnnnd dem
 jüngsten Consiliariis anbefohlen / bey nächster Zusammenkunfft von dem
 Guilliam allen Englischen Scribenten wider Cromwel vnd ande-
 ren neuen Büchern zu referiren.

E N D E.



F. XL. 20





